

# Mit der Theologie auf Erkundungstour

**Biel** Im Oktober startet die reformierte Kirchgemeinde Biel den dritten evangelischen Theologiekurs. Dabei befassen sich die Teilnehmer mit der Bibel, setzen sich mit anderen Religionen auseinander und gehen dem Thema Menschsein nach.

Heidi Flückiger

Sich mit der Theologie, der Kirche, dem Glauben an Gott, der Religion und der Bibel auseinanderzusetzen: Eine Herausforderung, die einer Entdeckungsreise gleichkommt und zum Nachdenken und Diskutieren anspornt. Woran will, kann oder soll man glauben, worauf vertrauen und nach welchen Kriterien soll man sich orientieren?

Mit solchen und anderen Themen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des dreijährigen evangelischen Theologiekurses mit dem Titel «Theologie erleben» in deutscher Sprache. Dabei werden sie in evangelisch-reformierte Traditionen sowie in die landeskirchliche Offenheit eingeführt und erkunden andere Religionen. Die Schwerpunkte dieses Kurses bilden das gemeinsame Nachdenken und das Suchen nach Antworten auf Fragen: Wie ist die Bibel entstanden? Was macht Theologie aus?

## Alle sind willkommen

Der Kurs ist nicht neu. Er wird in der Schweiz schon seit über 20 Jahren an verschiedenen Orten durchgeführt. In Biel findet er zum dritten Mal statt.

Der Unterricht ist auf dem Neuen Testament aufgebaut und beinhaltet die fünf Hauptthemen «Bibel», «Theologie», «Spuren des Christlichen», «Ethik» und «Religionswissenschaft». Zusammengestellt werden die Unterlagen jeweils von den kantonalen



Luzia Sutter Rehmann unterrichtet den Kurs «Theologie erleben», der Mitte Oktober beginnt. Noch sind einige Stühle frei. Peter Samuel Jaggi

Kirchen. Erfahrungsgemäss sind die meisten Kursteilnehmer christlichen Glaubens. Am Kurs können sich aber alle beteiligen, egal welcher Konfession sie angehören und ob sie sich kirchlich engagieren oder nicht. Auch konfessionslose Interessierte sind willkommen.

Durch den Unterricht führen Luzia Sutter Rehmann, Studienleiterin am Arbeitskreis für Zeitfragen mit Büro im Ring 3 in Biel, Theologin, Professorin an der Universität Basel, wo sie Neues Testament lehrt, sowie Kathrin Rehm und Jean-Eric Bertholet, beide tätig als Pfarrer in Biel.

## Bibel als Wegweiser

Luzia Sutter Rehmann ist auch für die Kursadministration zuständig. Für viele Menschen sei die Bibel eine hilfreiche Wegweiserin im Leben. Doch der Kurs wolle nicht Glauben vermitteln, sondern Offenheit und Neugier wecken. «Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer können dabei ihren Glauben stärken, andere sich ihre Skepsis bewahren», sagt sie. Die mehrere 1000 Jahre alte Kulturgeschichte gebe Anlass zu vielen spannenden Diskussionen, aber auch zu vertieften Erkenntnissen. Der Kurs könne helfen, eine Art roten Faden zu entdecken, der sich durch die biblischen Schriften hindurchziehe und bis heute nicht gerissen sei. Immer wieder tauche die Frage auf: Wo ist Gott angesichts der grossen Not, des Hungers und der Gewalt?, so Luzia Sutter Rehmann.

## Informationen zum Kurs

• **Kursbeginn:** Der dreijährige evangelische Theologiekurs in deutscher Sprache beginnt am 14. Oktober.  
• **Anmeldefrist:** Die offizielle Anmeldefrist läuft am 1. September ab. Sind nach diesem Datum

noch Plätze frei, werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

• **Anmeldungen** und Auskunft bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Altenbergrasse 66, Bern, Telefon 031 340

25 06, E-Mail kursadministration@refbejuso.ch, oder Luzia Sutter Rehmann, luzia.sutterrehmann@ref-bielbienne.ch.  
• **Kursort:** Wytenbachhaus, Rosius 1, Biel.  
• **Kurszeit:** jeweils mittwochs

(ausser während den Schulferien) von 19 bis um 21.30 Uhr.

• **Kosten:** 1350 Franken pro Kursjahr (eine Kündigung auf jedes weitere Jahr ist möglich). hf

Link: [www.ref-biel.ch](http://www.ref-biel.ch)

## Füürrio

### Fahrbahn gereinigt

Auf der Hauptstrasse in Ipsach ereignete sich ein **Auffahrunfall**. Mehrere Personen wurden verletzt, und es liefen Flüssigkeiten aus den Fahrzeugen. Die Verletzten konnten mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden. Die Fahrbahn wurde von der Feuerwehr mit Ölbinder gereinigt.

### Von Rauch befreit

In einem Mehrfamilienhaus stieg Rauch aus der Wohnung im **Hochparterre**. Die Feuerwehr, die Kapo und ein Team der Ambulanz Biel wurden alarmiert. Der Bewohner der betroffenen Wohnung hatte eine Pfanne auf dem Herd vergessen. Die Küche wurde mit der Wärmebildkamera kontrolliert und das Treppenhaus mit dem Lüfter rauchfrei gemacht.

### Aus Lift geholt

Die Feuerwehr wurde alarmiert, weil drei Personen in einem Lift in einem **Mehrfamilienhaus** steckengeblieben waren. Nach mehrmaligen Versuchen, den Störungsdienst telefonisch zu erreichen, wurde der Lift ausgeschaltet, die Kabine hochgezogen und die Personen aus dem Lift befreit.

### Ausgerückt

Die Bieler Feuerwehr rückte in den letzten 14 Tagen unter anderem drei Mal wegen Mensch- und Tierrettung, zwei Mal wegen Öl und drei Mal wegen technischer Hilfeleistung aus.

Quelle: Feuerwehr Biel

Reklame



**GSCHÄNKLI TAG**

**Diesen Samstag, 29. August 2015**

Ab Fr. 80.– Einkauf erhalten Sie an der Kasse ein Gschänkli.

**MIGROS**  
Ein M überraschender.

MAXIMAL 1 GESCHENK PRO EINKAUF.  
SOLANGE VORRAT.

## Nachrichten

Aarberg

### Töfffahrer verunfallt

Am Mittwochnachmittag hat sich auf der Bernstrasse in Aarberg ein Selbstunfall ereignet. Beim Bahnhof kam ein Motorradfahrer aus ungeklärten Gründen zu Fall. Dieser blieb unver-

letzt. Die Höhe des Sachschadens ist nicht bekannt. asb

Schnottwil

### Agentur statt Poststelle

Voraussichtlich ab Herbst 2016, mit der Eröffnung des neuen

Volg-Dorfladens, werden Postdienstleistungen in Schnottwil in einer Postagentur angeboten. Die Agentur wird von Volg im neuen Geschäft an der Bernstrasse geführt, teilt die Post mit. Bis dahin bleibe die Poststelle unverändert in Betrieb. mt

## Grossaufmarsch der «Tschugger»

**Tschugg** Das Tschuggfest hat viele Besucher an den Jolimontsüdhang gelockt. Ein Grossaufmarsch der Polizei machte dem Namen der Gemeinde alle Ehre.

Im zur Festhalle umfunktionierten Wagenshopf der Klinik Bethesda in Tschugg wurde bereits am Freitag Gemütlichkeit gepflegt. Mit volkstümlichen Schwyzerörgeli-, Alphorn- und Jodelklängen wurden die Festbesucher – unter ihnen auch Gäste mit Familiennamen Tschugg aus dem Allgäu – empfangen. Warm ums Herz wurde es allen, als die jüngste Sängerin, Michelle Kobel, mit ihren vereinhalf Jahren zum Jodel vom Schacher Seppli setzte, und manch einer wischte sich verstoßen ein Tränchen der Rührung aus dem Augenwinkel.

Der Samstag stand im Zeichen der «Tschuggerei» (das BT berichtete). In Tschugg kam es zum Grossaufmarsch der Polizei – glücklicherweise ohne Ernstfall. Vielmehr erhielten die Festbesucher an verschiedenen Ständen Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Polizei. Diverse Polizeieinheiten (Kantonspolizei Bern, Aargau, Solothurn, Neuchâtel, Armeepolizei, SBB Transportpolizei, Polizei Lörrach etc.) waren vor Ort und liessen sich als Freund und

Helfer über die Schulter gucken. Auch Partnerorganisationen wie die Feuerwehr Jolimont durften nicht fehlen. Eindrücklich führten Feuerwehrleute den Besuchern vor Augen, wie mit Feuer korrekt umzugehen ist.

Die Diensthundevorführung am Nachmittag war ein weiterer Publikumsmagnet. Einerseits beeindruckten die Hunde mit ihrem Gehorsam, ihrem Beschützerdrang, aber auch mit ihren zähneflechtenden Angriffen. Dass alles Gute von oben kommt, bewiesen Fallschirmspringer der Piranhas, die den Tschuggern ihre Fahne überbrachten.

Auch am Samstagabend war in Tschugg Polizeipräsenz zu verzeichnen. Das Spiel der Kantonspolizei Bern überzeugte die gefüllte Festhalle mit einem reichhaltigen Programm. Neben Blasmusik, Jazz, Swing, Schlager, Pop und Rock boten die Tambouren eine aussergewöhnliche Show mit viel Taktgefühl.

Mit dem feierlichen Gottesdienst, umrahmt von den Erlacher Stadtmusikanten, klang das sechste Tschuggfest am Sonntagvormittag aus.

Der OK-Präsident Kurt Garo zieht eine positive Bilanz: «Petrus war uns hold, die Stimmung konnte besser nicht sein.»

Die Tschugger Gemeindepräsidentin Brigitte Walther hält trotz positiver Stimmung augenzwinkernd fest, dass ihr wohnt ist, «wenn nicht jeden Tag so viele Polizisten in Tschugg herumgeistern». mt